

# Aktuell

Buntes Herbstwachen  
mit vielen Herausforderungen

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.  
Ausgabe 4/2022

Mit  
Sonder-Thema  
„Energie“





Seit nunmehr knapp 11 Jahren arbeitet das Schnittpunkt-Team bereits im Auftrag der Stadt an allen Langenfelder Grund- und weiterführenden Schulen. Dies sind 14 Schulen an 13 Standorten.

### Von Schnittpunkt-Team und return

Eine Ausnahme stellt lediglich die Bettine-von-Arnim-Gesamtschule als Zweckverband-Schule der Städte Hilden und Langenfeld dar. Hier können die Schnittpunkt-Mitarbeiterinnen keine festen Sprechzeiten anbieten, stehen aber auf Anfrage selbstverständlich für Gespräche zur Verfügung.

Das Schnittpunkt-Team besteht aus fünf erfahrenen pädagogischen Fachkräften (3 Vollzeit-, 2 Teilzeitstellen), die an der Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Schule, im Fachbereich Jugend, Schule und Sport tätig sind. Jede Kollegin ist mehreren Schulen fest zugeordnet und bietet vor Ort feste „Sprechzeiten“ an, die alle Schülerinnen und Schüler nutzen können. Für alle schulischen und außerschulischen Anliegen finden die Kinder und Jugendlichen hier ein „offenes Ohr“ sowie Beratung, Unterstützung und/oder weiterführende, individuelle Hilfen. Vertraulichkeit ist stets zugesichert.

Auch Sorgeberechtigte, Lehrerinnen und Lehrer können sich in Krisensituationen, bei Fragestellungen, die über den schulischen Rahmen hinausgehen, unklaren Auffälligkeiten oder vorübergehender Überforderung fachkundigen Rat holen.

Bei Anfragen nach externen Beratungsangeboten, Freizeitmöglichkeiten, psychosozialen Hilfen oder Nachhilfeangeboten (inkl. finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten durch das Bildungs- und Teilhabeprogramm) kann Schnittpunkt häufig unterstützen. Hierzu haben die Mitarbeiterinnen in den vergangenen Jahren ein großes Netzwerk aufgebaut.

Auf Wunsch wird gern auch ein erster Kontakt hergestellt oder zu Gesprächen begleitet.

Neben der Präsenz in den Schulen gibt es an zwei zentralen Standorten in Langenfeld Büro-, bzw. Beratungsräume, in denen Gespräche nach individueller Terminvereinbarung stattfinden können:

- Am Hang 5 (neben dem Oberstufengebäude der Prisma-Schule)
- sowie
- Zum Stadion 93 (Nähe Freizeitpark)

Auf Wunsch besuchen die Mitarbeiterinnen die Familien auch gerne zu Hause und bieten auch die Möglichkeit der Videotelefonie an.

Das Angebot von Schnittpunkt wird von allen genann-

ten Zielgruppen rege genutzt und von allen Schulen dankbar angenommen. Eine gute und vertrauensvolle Kooperation hilft, Vorurteile zu überwinden, Hilfe anzunehmen und der Ausweitung hin zu komplexeren Problemen präventiv zu begegnen.

Erweitert wird der Bereich der städtischen Beratungsangebote im Fachbereich Jugend, Schule und Sport durch die Fachstelle Schulabsentismus, die seit April 2021 ebenfalls mit ihrem Büro „Am Hang 5“ angesiedelt ist und mit Schnittpunkt vernetzt arbeitet.

Bei „return“ steht ein pädagogischer Mitarbeiter den Lehrkräften der weiterführenden Schulen, aber auch den Sorgeberechtigten und Jugendlichen beratend zur Seite, wenn sich Fehlzeiten auffällig häufen und sich die Abwesenheit zu verfestigen droht.

In Einzelgesprächen, aber auch im Zusammenwirken aller Beteiligten werden die Anlässe und Hintergründe für das Fernbleiben herausgefiltert, so dass im Anschluss passgenaue Hilfe und Unterstützung angeboten werden kann. Dies kann sowohl eine angeleitete pädagogische Intervention, als auch die Überleitung (auf Wunsch auch Begleitung) zu psychosozialen und externen fachspezifischen Beratungsstellen sein.

Nähere Informationen erhalten Interessierte jederzeit unter: [schnittpunkt@langenfeld.de](mailto:schnittpunkt@langenfeld.de) - [www.langenfeld.de/Dienstleistungen/Schnittpunkt](http://www.langenfeld.de/Dienstleistungen/Schnittpunkt) [return@langenfeld.de](mailto:return@langenfeld.de)



Die Kolleginnen des Schnittpunkt-Teams (v.l.): Ute Menden, Katharina Voß (in Elternzeit), Simone Dehe, Helga Wefes-Klein, Janina Piel.  
Foto: Stefan Pollmanns



## Hoffnung auf einen milden Winter und keine überhitzten Haushaltsberatungen

---

Liebe Langenfelderinnen,  
liebe Langenfelder,

der Zieleinlauf für das Jahr 2022 steht bevor. Wir haben dabei einige ganz besondere Herausforderungen zu schultern, allem voran die aktuelle Situation der Energieversorgung und der damit verbundenen Steigerungen der Energiekosten sowie der allgemeinen Lebenshaltungskosten.

Denn durch die Folgen der reduzierten Gaslieferungen aus Russland hat sich eine Reihe von Preissteigerungen in Gang gesetzt, die längst nicht mehr ausschließlich den Auslöser selbst, den Bezug von Gas und Strom, umfasst.

Die Herstellung vieler Produkte und das Angebot vieler Dienstleistungen gehen durch höhere Energiekosten direkt mit Preisanhebungen einher. Dadurch, dass viele Menschen aktuell und perspektivisch weniger Geld im Portemonnaie haben, wird eine Kaufzurückhaltung in einigen Bereichen spürbar, die wiederum zum Verlust von Arbeitsplätzen führen könnte.

Umso wichtiger ist es für uns alle, gemeinsam daran mitzuwirken, dass durch Energiesparmaßnahmen im ganz persönlichen Umfeld dazu beigetragen wird, Verbrauch und Kosten im Rahmen der eigenen Möglichkeiten im Blick zu behalten.

Neben den monetären und damit verbundenen sozialen Problemen, geht es außerdem darum, mit Energiesparmaßnahmen eine Gasmangellage mit allen Mitteln zu verhindern. Denn Versorgungsengpässe mit Gas und in der Folge möglicherweise auch mit Strom würden uns zusätzlich zu den finanziellen Herausforderungen treffen.

Wir haben die ersten Maßnahmen bereits im August getroffen und unter anderem auf die Warmwasserversorgung in den Sporthallen und Sportanlagen verzichtet, um hier den Gasverbrauch für eine 24-stündige Dauerbeheizung der Wasserbehälter in allen Sporteinrichtungen einzusparen.

Eine für einige Sportler schmerzhafteste Maßnahme, die aber angesichts der hohen Gaseinsparung als unser Beitrag zugunsten der immer noch zu füllenden Gas-

speicher ins Verhältnis mit der überschaubaren Anzahl der Nutzerschaft heißer Duschen zu setzen ist.

Auch als Stadtverwaltung setzen wir die Verordnung des Bundeswirtschaftsministeriums um. In allen öffentlichen Gebäuden senken wir die Temperatur ab. Ebenso wird auf die Beleuchtung dieser Gebäude verzichtet.

Auf den folgenden Sonderseiten dieser Ausgabe haben wir als Vorbereitung auf die beginnende Heizperiode einige wertvolle Tipps zum Energiesparen sowie ausführliche Informationen zur aktuellen Energiekostenentwicklung zusammengefasst.

Um finanzielle Herausforderungen geht es in den kommenden Wochen auch bei den Beratungen zum Langenfelder Haushalt für das kommende Jahr 2023.

Der Stadtkämmerer und ich haben der Politik einen Haushalt vorgelegt, in dem wir vor dem Hintergrund der bereits vor einem Jahr hervorgehobenen Priorisierung von Maßnahmen teilweise massive Einsparungen vornehmen. Ein Haushaltsdefizit wird dabei dennoch nicht zu verhindern sein und die sogenannte Ausgleichsrücklage als „städtisches Sparbuch“ in Millionenhöhe belasten.

Wir müssen aber auch mit diesen noch vorhandenen Rücklagen behutsam umgehen, da sie schon in wenigen Jahren aufgebraucht sein werden, wenn wir nicht notwendige Einschnitte und Priorisierungen vornehmen. Die Folge wäre die Aufgabe der Gestaltungsfreiheit und mit Sicherheit auch das Ende der Schuldenfreiheit.

Ich bin gespannt auf den mit Sicherheit regen Austausch mit den im Rat vertretenen Fraktionen, die den Haushalt erstmals bereits im Dezember beschließen sollen. Dabei erwarte ich angeregte und anregende Gespräche und Diskussionen, die hoffentlich nicht überhitzt werden.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Frank Schneider  
Bürgermeister

# Vermietungsmanagement für die ShoppingMitte im Rahmen des „Sofortprogramms Innenstädte NRW“ ausgeweitet

Bereits 2021 hatte die Stadt Langenfeld das eigene Leerstandsmanagement im Rahmen des „Sofortprogramms Innenstädte NRW“ weiter ausgebaut. Ziel dieses Projektes ist es, mit Unterstützung der BBE Handelsberatung im Bereich der Innenstadt, an der Hauptstraße und Solinger Straße zwischen Immobilieneigentümern und expansiven Einzelhandelsunternehmen zu vermitteln, neue Betriebe zu finden, anzusiedeln und Ladenleerstände zu reduzieren.

Von Jan Christoph Zimmermann



„CUP by Aniti“ und „Vom Grünhoff-Store“ in der Langenfelder Innenstadt.

Fotos: Stefan Pollmanns

Im ersten Projektabschnitt stand die Analyse der aktuellen Standort-, markt- und potenzielseitigen Rahmenbedingungen im Mittelpunkt. Hierzu wurde eine Online-Befragung und viele Gespräche mit Maklern, Eigentümern oder Verwaltern von „Schlüsselimmobilien“ geführt. Im Mai fand zudem der erste immobilienwirtschaftliche Dialog für die ShoppingMitte statt, bei dem ein direkter Austausch der Immobilieneigentümer untereinander und mit der Stadtverwaltung und die gegenseitige Vernetzung im Zentrum stand.

In einem „Standort-Check“ wurden Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken der Langenfelder Innenstadt bewertet und alle aktuell leerstehenden Ladenlokale hinsichtlich ihrer Lage und Objektmerkmale auf eine Eignung für Einzelhandels-, Gastronomie-, Dienstleistungs- oder Kulturanbieter bewertet. Gleichzeitig startete eine Vermittlungsoffensive zur Aktivierung von Neumieterinnen und potenziellen Interessenten, die in die Langenfelder Innenstadt kommen könnten. Hierzu wurde ein aktuelles Standortexposé erarbeitet und bundesweit an passende Unternehmen verschickt. Im nächsten Schritt wurden die Anforderungsprofile der antwortenden Unternehmen den aktuell leer stehenden oder absehbar verfügbaren Objekten gegenübergestellt. Dort, wo es passte, wurde der Kontakt zwischen Eigentümer und Unternehmen vermittelt. Rund ein Jahr nach der ersten Erhebung von Leerständen wurde im Sommer 2022 von der BBE Handelsberatung

der aktuelle Vermietungsstand erneut überprüft. Von 20 Leerständen zwischen Berliner Platz, Innenstadt und Immigrather Platz im Sommer 2021 waren 15 Immobilien wieder vermietet und neu genutzt worden.

Außerdem bietet die Stadt Langenfeld ebenfalls durch die Landesförderung des „Sofortprogramms Innenstädte“ weiterhin an, dass neue Einzelhandelsformate, Gastronomiebetriebe oder Dienstleister in ihrer Startphase durch vergünstigte Mieten unterstützt werden können. Zwei Betriebe konnten auf diesem Weg in der Innenstadt neu angesiedelt werden, der „Vom Grünhoff-Store“ am Galerieplatz und das Café/Bistro „CUP by Aniti“ in der Schoppengasse (Marktplatz 16).

Mit dem „Verfügungsfond Anmietung“ werden leerstehende Ladenlokale angemietet und vergünstigt angeboten. Die einzelne Förderung kann noch bis Ende 2023 erfolgen.

Wer Interesse hat, kann sich gerne beim städtischen Citymanager Jan Christoph Zimmermann [jan.zimmermann@langenfeld.de](mailto:jan.zimmermann@langenfeld.de) 02173/7945430 melden.

## Impressum

### Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

### Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld · Telefon: 02173 794-1500

### Fotos Titelseite:

Verena Wagner, Stefan Pollmanns, Andreas Voss

### Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

### Druck:

LD Medienhaus · Feldbachacker 16 · 44149 Dortmund

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autorinnen und Autoren verantwortlich.

## Besondere Herausforderung: der städtische Haushalt 2023

Der städtische Haushalt für das Jahr 2023 soll erstmals bereits im Dezember, also noch vor dem Jahreswechsel und nicht wie bisher im März des neuen Jahres beschlossen werden. Die Verwaltung hat in diesen Tagen den Haushaltsplanentwurf eingebracht, der nun in den kommenden Wochen bis zur Dezember-Ratssitzung politisch diskutiert wird.

Von Andreas Voss

Dabei wird es nicht darum gehen, ob der Haushalt konsolidiert werden muss, sondern wie und konkret anhand welcher Maßnahmen und Priorisierungen. „Dass wir mit einem Defizit in zweistelliger Millionen-Höhe in das Haushaltsjahr 2023 gehen werden, gilt als sicher. Die Politik muss nun entscheiden, welche Maßnahmen und Projekte zurückgestellt werden müssen, um die noch gefüllte Ausgleichsrücklage (quasi das Sparbuch der Stadt) nicht in wenigen Jahren zu verbrauchen und in eine drohende Haushaltssicherung zu geraten, in der wir nicht mehr über unsere Gelder verfügen könnten“, formuliert Bürgermeister Frank Schneider die Aufgabe der kommenden Wochen mit Blick auf die städtische Finanzlage des kommenden Jahres.

Sicherlich spielen auch die allgemeinen Preissteigerungen für Energie und durch die steigende Inflation eine Rolle bei den Belastungen für die Stadt, die Notwendigkeit des sparsamen Umgangs mit den öffentlichen Mitteln ist aber schon seit zwei Jahren im Blickpunkt des Interesses.



„Es wird an einigen Stellen sicherlich schmerzhaft sein, wenn auf gewohnte Standards verzichtet werden oder angepeilte Maßnahmen verschoben werden müssen“, richtet der Bürgermeister im Vorfeld der Haushaltsberatungen auch einen Appell an die Langenfelderinnen und Langenfelder, in diesen finanziell herausfordernden Zeiten wie schon in den vergangenen Jahren gemeinsam an den Sparmaßnahmen mitzuwirken und zusammenzuhalten und ergänzt:

„Wie in der Vergangenheit gilt auch in dieser aktuell angespannten Situation, dass wir alle gemeinsam sparen und gemeinsam wieder von besseren Finanzmöglichkeiten partizipieren, wenn es die Situation wieder erlaubt. Hier stehen Rat, Verwaltung, Bürgerschaft und Unternehmen gegenseitig im Wort.“

## Förderprogramm „Insektenfreundlicher Garten“

Um dem Artensterben und den negativen Folgen von Schottergärten entgegenzuwirken, bezuschusst die Stadt Langenfeld seit dem 01.06.2022 die Um- und Neugestaltung von Gärten im Langenfelder Stadtgebiet mit einer Gesamtsumme von 25.000 Euro in diesem Jahr.



Von Jens Hecker

Nach wie vor können Zuschüsse in Höhe von 50 Prozent (max. 1000 Euro pro Grundstück und Antragstellem) für das Pflanzen ökologisch wertvoller Bäume, Sträucher, Stauden und Wildblumen beantragt werden. Welche Pflanzenarten förderfähig sind, ist einer - der Förderrichtlinie angefügten - 260 Pflanzenarten umfassenden Liste zu entnehmen.



Am schnellsten geht es, wenn alle notwendigen Antragsunterlagen digital an die E-Mailadresse: [Insektenfreundlicher.Garten@langenfeld.de](mailto:Insektenfreundlicher.Garten@langenfeld.de) gesendet werden. Natürlich ist auch eine postalische Beantragung möglich.

Die Förderrichtlinie sowie alle Unterlagen zur Beantragung der Fördermittel finden sich auf der städtischen Homepage [www.langenfeld.de/klimaschutz](http://www.langenfeld.de/klimaschutz) sowie der Seite: [www.langenfeld-summt.de](http://www.langenfeld-summt.de).

Bei Fragen kann das Klimaschutzteam unter [klimaschutz@langenfeld.de](mailto:klimaschutz@langenfeld.de) oder 02173/794-5310 kontaktiert werden.



## ***Energiesparen ist das Gebot der Stunde: Informationen zur aktuellen Energiekostenentwicklung und möglichen Auswirkungen einer Gasmangellage***

Wer im vergangenen halben Jahr Nachrichten und Schlagzeilen wahrgenommen und inzwischen auch Post vom Energieversorger oder Vermieter erhalten hat, ist mit Sicherheit darüber im Bilde, dass es längst nicht mehr in Frage steht, ob die Energiekosten ansteigen, sondern nur in welcher Höhe.

Die Prognosen lassen dabei kaum noch die Definition „Nebenkosten“ gelten, denn der massive Anstieg der Energiekosten dürfte je nach Energieträger, Haushaltsgröße und Verbrauch spätestens ab dem Winter 2022 auf 2023 mit erheblichen Mehrkosten pro Monat zu Buche schlagen.

Viele Fragen, die man sich angesichts dieser Situation stellt, sind „Wie konnte es dazu kommen?“, „Was wird unternommen, um die regelrechte Energiekostenexplosion zu stoppen?“ und „Was kann ich tun, um die Kosten im Rahmen meiner Möglichkeiten nicht ins Uferlose steigen zu lassen?“ oder auch „Welche Konsequenzen können die beschlossenen Maßnahmen für mich haben?“

**Wir möchten auf den nachfolgenden Sonderseiten rund um das Thema Energie einige Antworten auf diese und weitere Fragen geben und Handlungsempfehlungen und Tipps aufzeigen.**

Diese umfassen neben Erklärungen zu den Preissteigerungen auch Energiespartipps und Hinweise zur weitsichtigen Vorbereitung auf unwahrscheinliche Szenarien im Falle von Energieengpässen, um für die bevorstehenden Wochen und Monate in jeder Hinsicht gerüstet zu sein.

Die auf diesen Seiten vermittelten Informationen sind eine kompakte Form, die wir zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen werden.

**Ausführliche Informationen auf der städtischen Internetseite [www.langenfeld.de](http://www.langenfeld.de)**

Für ausführliche Informationen und eine Fülle von hilfreichen Links empfehlen wir die direkt auf der Startseite unseres Internetportals [www.langenfeld.de](http://www.langenfeld.de) verknüpfte Infobox mit dem Titel „Informationen zum Thema Energie“, unter der Sie neben aktuellen Meldungen zum Thema auch eine Zusammenstellung häufig gestellter Fragen (FAQ) vorfinden.

Die Energieberatung der Stadt Langenfeld „AltbauNeu“ steht ebenfalls regelmäßig mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um Fragen der energetischen Sanierung oder ganz praktische Tipps geht, wie man Gas und Strom und damit auch bares Geld sparen kann.

**Die Internetseite von „AltbauNeu“ erreichen Sie unter folgender Adresse:  
[www.alt-bau-neu.de/langenfeld](http://www.alt-bau-neu.de/langenfeld)**

### **Kontakt**

Nutzen Sie selbstverständlich auch den direkten Draht in die Langenfelder Stadtverwaltung unter Tel. 02173/794-0 oder per E-Mail unter [info@langenfeld.de](mailto:info@langenfeld.de), falls Sie Fragen haben.

**Für Unternehmen hat wie immer unsere städtische Wirtschaftsförderung ein offenes Ohr:**

[Wirtschaftsfoerderung@langenfeld.de](mailto:Wirtschaftsfoerderung@langenfeld.de)  
Tel. 02173/794-5400



## Warum sind Gas und Strom so teuer und wie hängen die Preissteigerungen zusammen?

Die Tatsache, dass Gas und Strom im Preis gestiegen sind und auch noch weiter steigen werden, dürfte inzwischen bei uns allen angekommen sein. Dennoch mögen sich noch Viele fragen, worin diese enormen Preisanstiege begründet sind.

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz die ohnehin angespannte Lage auf den Energiemärkten drastisch verschärft. Russland hat seit Mitte Juni seine Gasimportmengen nach Deutschland in unberechenbarer Weise reduziert, damit eine künstliche Energieknappheit geschaffen und die Preise in die Höhe getrieben. Dieser externe Schock trifft Deutschland, das bislang stark von günstigem Gas aus Russland abhängig war, besonders. Gas ist mithin ein knappes und teures Gut. Viele Gaslieferungen aus Russland, die bisher vertraglich zugesichert waren, fallen weg.

Die logische Folge sind Preissteigerungen für Gas als knapp vorhandenes, aber weiter stark nachgefragtes Gut, was aktuell schon auf vielen Abrechnungen und Abschlagsanpassungen massiv spürbar ist – Tendenz in den kommenden Monaten leider steigend.

### Strompreis-Steigerung hängt auch mit Gasknappheit und -verteuerung zusammen

Der ebenfalls steigende Strompreis steht im Zusammenhang mit dem hohen Gaspreis, da Gas einen Einfluss auf die Stromgewinnung in Deutschland hat.

Strom wird durch verschiedene Energiequellen produziert (Atomstrom, Kohlestrom, regenerative Energien, Öl und Gas).

Das Ziel der Bundesregierung ist es, Gaskraftwerke abzuschalten und das ursprünglich für die Stromerzeugung genutzte Gas nur noch den Gasspeichern zuzuführen, um im Falle einer Gasmangellage (gelieferte Menge deckt nicht den tatsächlichen Bedarf) auf diese Speicher-Reserven zurückgreifen zu können.

Daher muss der aus Gas erzeugte Strom substituiert (ersetzt) werden. Dies geschieht unter anderem durch Reaktivierung von Kohlekraftwerken. Der dafür benötigte Rohstoff Kohle muss allerdings ebenfalls teuer importiert werden, was den Strompreis steigen lässt.

Zudem unterliegt die Ermittlung des Strompreises an der Börse einem komplizierten Mechanismus, der sich stets am Preis der teuersten Quelle für die Stromerzeugung ausrichtet.

### Prognosen für den Preisanstieg von Gas und Strom

Während sich der Preis für Gas laut aktuellen Prognosen bereits im Herbst bei vielen Anbietern schon verdoppelt hat, wird vielerorts mit einer Verdreifachung zum 1. Januar 2023 gerechnet.

Auch bei den Preissteigerungen für Strom muss sich auf einen Anstieg von 50 bis 100 Prozent eingerichtet werden, also bis zu einem doppelten Preis (je nach Anbieter).

Das zuletzt von der Bundesregierung vorgestellte Hilfspaket sieht einige Entlastungen für Bürgerschaft und Unternehmen vor. Dazu gehört eine Strompreisbremse, und auch über eine Entkopplung des Strompreises vom Gaspreis soll nachgedacht werden.



## Schon mit kleinen Maßnahmen Energie und Geld sparen

Wenn es darum geht, Energie einzusparen, eröffnet sich eine Fülle von Maßnahmen, die dazu beitragen können, die wertvollen Energieträger Gas und Strom und damit auch eine Menge Geld einzusparen. „Dabei sind es oft die kleineren Schritte, die in ihrer Summe zu einem größeren Ganzen beizutragen verstehen“, berichtet der städtische Klimaschutz-Beauftragte Jens Hecker, der in seinem Verantwortungsbereich stets auf den sparsamen Umgang mit Energie konditioniert ist.

- **Regelmäßige Wartung durch den Profi:** Mit dem Beginn der Heizperiode sind neben einer empfohlenen regelmäßigen Wartung der Heizungsanlage durch einen Installateur auch in Haus und Wohnung wichtige Vorkehrungen zu treffen, um energiesparend und effektiv zu heizen.
- **Prüfung der Fensterdichtungen** und ggf. eine Erneuerung oder Einstellung der Fenster auf eine dichte Schließung ist einer dieser kleinen Schritte, denn, so weiß Jens Hecker, „die teuerste Energie ist die, die direkt entweicht.“
- **Gesundes Raumklima:** Um ein ungesundes Raumklima zu vermeiden (Stichwort Schimmelbildung) lohnt sich die Anschaffung eines Temperatur- und Feuchtigkeits-Messgerätes, das schon für kleines Geld zu haben ist.
- **Richtiges Entlüften:** Der erste Schritt vor und regelmäßig während der Heizperiode ist das richtige Entlüften des Heizradiators in den Wohnräumen. Hier der richtige Ablauf:
  1. Heizthermostat voll aufdrehen (Stufe 5).
  2. Wenn möglich, Heizung ausschalten oder für die Wohnung abdrehen und 30 Minuten warten, damit die Luft in den Radiator aufsteigen kann.
  3. Das Entlüftungsventil am Radiator aufdrehen, bis keine Luft, sondern Wasser aus dem Ventil kommt. Ventil zudrehen.
  4. Heizung wieder für ca. 10 Minuten voll aufdrehen (Stufe 5), um zu prüfen, ob der gesamte Radiator warm wird.
- **Nachtsabsenkung richtig einstellen:** Je länger die Nachtabsenkung eingestellt ist, umso mehr Energie kann eingespart werden. Senken Sie die Temperatur nicht zu sehr ab, so benötigt das Wiederaufheizen des Wohnraums nicht übermäßig viel Energie. Achtung! Sinkt die Raumtemperatur unter 16 ° kann es zu Feuchteschäden kommen.
- **Wärmestau verhindern:** Die warme Luft über Heizkörpern sollte frei zirkulieren können. Heizkörperverkleidungen, Möbel und Gardinen können dies verhindern. Durch den so entstehenden Wärmestau wird der Raum nicht optimal geheizt. So entstehen höhere Heizkosten.
- **Bewusst Heizen:** Wenig oder zum Schlafen genutzte Räume wie Flure und Schlafzimmer können weniger geheizt werden. Türen zwischen unterschiedlich beheizten Räumen sollten geschlossen sein. Reduzieren Sie die Raumtemperatur um nur 1°C kann das bis zu 6% Heizkosten sparen.
- **Optimales Lüften:** Lüften Sie mehrmals am Tag für 1-5 Minuten bei weit geöffneten Fenstern. Dauerlüften bei gekippten Fenstern ist unwirtschaftlich. Schließen Sie dabei die Heizkörperventile! Die optimale Luftfeuchtigkeit in Wohnräumen sollte zwischen 40% und 60% betragen.

### Sichern Sie sich Ihren kostenlosen Entlüftungsschlüssel der Energieberatung „Altbauneu“

Ein Entlüftungsschlüssel dürfte zwar in jedem Haushalt mit Heiz-Radiatoren zum festen Inventar gehören, wer dennoch einen solchen Schlüssel benötigt, kann sich kostenlos in unserem Bürgerbüro während der Öffnungszeiten den Entlüftungsschlüssel der Energieberatung „Altbauneu“ abholen. Dieses Angebot gilt so lange der Vorrat reicht.



## Den Stromverbrauch im Auge behalten

Neben den enorm gestiegenen Gaspreisen, steigen aktuell auch die Stromkosten steil an. Auch weist der Klimaschutzbeauftragte Jens Hecker darauf hin, dass es die Summe der kleineren Maßnahmen sein kann, die auf den Spargedanken einzahlt.

Neben den hinlänglich bekannten Maßnahmen wie Sparsamkeit im täglichen Verbrauch hebt der Klimaschutz-Beauftragte hier einige Tipps hervor:

- **Verbrauch von Einzelgeräten im Blick halten:** Hier kann vielleicht Vieles eingespart werden, was ungenutzt „verpufft“ und dennoch ins Geld geht. Mit erschwinglichen Messgeräten, die je nach Fabrikat auch den Jahresverbrauch messen können, sind ggf. „Stromfresser“ ermittelt und wenn möglich schnell ausgeschaltet, wenn sie nicht benötigt werden.
  - **Verbrauchswerte bei Neuanschaffung im Auge behalten:** Die Energieeffizienzklasse von neu angeschafften Geräten sollte im Blick behalten werden. „Hier sollte man nicht an der falschen Stelle sparen und nur den Moment der Ausgabe im Auge haben, denn schon nach wenigen Jahren kann sich eine Mehrausgabe für ein energieeffizienteres Gerät schnell amortisieren“, rät Klimaschutz-Beauftragter Jens Hecker. Hier kann ein schnell gerechneter Dreisatz bei den angegebenen Jahresverbräuchen auf dem Gerät schon Aufschluss geben.
  - **„Alte Schätzchen“ ausmustern:** Typisches Beispiel beim neu angeschafften, energieeffizienten Kühlschrank: Das alte Schätzchen wandert in den Keller und verbraucht für wenige Flaschen Biervorrat fleißig weiter hohe Strommengen. Jens Hecker: „Bedenken Sie, dass auch dieses Gerät unter Umständen für ein paar Flaschen oder Lebensmittel 365 Tage läuft und weiter als Stromfresser aktiv bleibt.“
  - **Beleuchtung verbraucht weniger, aber dauerhaft:** Leuchtmittel verbrauchen inzwischen bedeutend weniger Strom, als früher. Aber auch eine 11-Watt-Birne, die abends lange oder durchgängig und womöglich unnötig läuft, kann mit jährlich zweistelligen Kilowattstunden ins Geld gehen. In der Summe der Geräte sind hier unnötige Mehrkosten vermeidbar.
  - **Unterschätzter Durchlauferhitzer:** Ein Durchlauferhitzer ist nicht nur als Stromfresser zu sehen, er bietet auch das Potenzial zur Energieeinsparung. Jens Hecker sagt dazu: „Da er in der Regel schnell auf die Warmwasseranforderung reagiert, kann ich durch Regelung oder Verkürzung der Nutzungsdauer Energie sparen. Ganz nach dem bewährten Camping-Motto: Nass machen, abschalten, einseifen, einstellen, abwaschen, ausschalten.“
  - **Grundsätzliche Frage:** Welche Geräte benötige ich wirklich dauerhaft? Denn auch kleine Stromverbraucher, die nicht am Netz bleiben müssen und nur selten genutzt werden, sind schlicht und einfach unnötige Verbräuche und unnötige Kosten.
  - **Keine Heizlüfter als Gasersatz:** Auch wenn Gas zu einem knappen und teuren Gut geworden ist, wäre es der falsche Ansatz, die aktuell millionenfach verkauften, mit Strom betriebenen Heizlüfter aus falschem Gas-Sparwillen heraus als Ersatz für die Heizung einzusetzen. Gas ist auch bei der aktuellen Preissteigerung im Vergleich zu Strom noch günstiger und sollte sparsam, aber zweckgebunden genutzt werden, also zu heizen. Ein Heizlüfter verbraucht enorme Strommengen. Bei gleichzeitigem Betrieb in vielen tausend Haushalten kann zudem das Stromnetz überlasten.
- Tipps zu baulichen Energiespar-Maßnahmen gibt die Energieberatung montags von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr (Telefon: 794-5353).**



## Finanzielle Auswirkungen auf Unternehmen und Privathaushalte

Ob wir in der kommenden Heizperiode in eine Gasman-gellage geraten werden, steht heute noch nicht fest und ist durch die bereits aktuell ergriffenen Sparmaß-nahmen mit allen Mitteln zu vermeiden. Sicher ist aller-dings schon heute, dass wir alle mit deutlichen Mehrbe-lastungen rechnen müssen, die wir bereits jetzt an der Supermarktkasse oder an der Zapfsäule schmerzhaft in der Geldbörse bemerken. Unternehmen spüren dies im Zuge der Teuerung in den Lieferketten der Produktion oder von gehandelten Gütern.

Da auch Unternehmen von Preissteigerungen für Ener-gie und den Bezug von Rohstoffen oder Handelswaren direkt betroffen sind, ist eine Weitergabe dieser Kos-tensteigerungen in Form von Preissteigerungen für die Endverbraucherinnen und Endverbraucher meist unum-gänglich. Damit werden auch Arbeitsplätze gesichert.

### Frühzeitig die eigenen Finanzen auf den Prüfstand stellen

Die konkreten Preissteigerungen für Gas und Strom sind aufgrund der noch nicht flächendeckend erfolgten Abrechnungen oder Anpassungsmitteilungen einiger Versorgungsunternehmen dabei noch nicht bei allen Endverbraucherinnen und Endverbrauchern angekom-men, werden aber ebenfalls mit hohen Mehrbelastungen zu Buche schlagen.

- Aus diesem Grund empfiehlt es sich dringend, schon heute vorzusorgen und einen ersten Kassen-sturz vorzunehmen, welche Mehrkosten zu erwar-ten sind.
- Wenn möglich, sollten frühzeitig Rücklagen gebil-det werden.

- Energiespartipps (siehe vorherige Seiten) in den eigenen vier Wänden sollten beherzigt werden, da sie dazu beitragen, bares Geld zu sparen.

### Hilfspakete und gesetzliche Ansprüche nutzen

Mit Sicherheit wird es nicht allen Menschen möglich sein, Rücklagen zu bilden oder Verzicht zu üben, wenn der persönliche Haushaltsplan bereits „auf Kante ge-nährt“ ist.

- Bundeskanzler Olaf Scholz hat bereits weitere Hilfspakete nach der aktuell erfolgten Einmalzah-lung von 300 Euro für Arbeitnehmer angekündigt. Außerdem hat er zugesichert, das Wohngeldgesetz zu reformieren, indem unter anderem die Einkom-mensgrenzen höher gesetzt werden.
- „Die Möglichkeiten des Sozialgesetzbuches und des Wohngeldgesetzes sind klar formuliert und haben sicherlich ihre Grenzen. Wenn ein Anspruch auf Sozialleistungen besteht, sollte sich aber nie-mand scheuen, diesen auch wahrzunehmen“, weiß die 1. Beigeordnete Marion Prell aus Erfahrung, vor allem mit älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, zu berichten, die nicht selten keinen Kontakt zum Sozialreferat aufnehmen.
- Darüber hinaus rät die Sozialdezernentin dazu, sich intensiv und regelmäßig über die von Bund und ggf. Land aufgelegten Hilfspakete zu infor-mieren. „Ganz wichtig ist bei erhaltenen Sonder-zahlungen, diese auch für den Bestimmungszweck zu verwenden und ggf. zurückzulegen, wenn mit Nachzahlungen für Energie erst später zu rechnen ist“, so die 1. Beigeordnete.



## ***Engpässe in der Versorgung sind weiter unwahrscheinlich, sollten aber im Hinterkopf einmal durchgespielt werden***

Aktuell werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um eine Gasmangellage zu verhindern. Die bereits gut gefüllten Gasspeicher machen zudem Mut, dass für den Fall der Fälle eine Gasreserve vorgehalten werden kann. Auch wenn Versorgungsengpässe mit Gas oder Strom weiterhin als unwahrscheinlich gelten, ist es nur vorausschauend, sich einmal Gedanken darüber zu machen, was zu unternehmen wäre, wenn es zu Energieengpässen käme.

Bereits Anfang August hat sich ein Planungsstab in der Langenfelder Stadtverwaltung formiert, der mit der 1. Beigeordneten Marion Prell an der Spitze behutsam und der Situation angemessen Vorkehrungen trifft, um im Falle des Falles vorbereitet zu sein.

„Wir sind bereits seit Jahren in vielerlei Hinsicht krisenerprobt und auf besondere Situationen und Herausforderungen eingestellt. Die Starkregenereignisse von 2018 und 2021 haben uns zusätzlich sensibilisiert“, so die 1. Beigeordnete, die selbstverständlich auch im unwahrscheinlichen Fall eines Energieengpasses mit ihrem Team des Planungsstabes vor der Lage sein möchte.

Aus diesem Grund werden bei den regelmäßigen Treffen des Stabes nicht nur materielle Vorbereitungen getroffen bzw. bestehende Strukturen „gecheckt“, sondern auch Gespräche mit potenziellen Partnern und Versorgern geführt oder die Öffentlichkeitsarbeit koordiniert, zu der auch diese Sonderseiten zum Thema Energie gehören.

„Es liegt uns fern, in irgendeiner Art und Weise Panik zu verbreiten. In Abstimmung mit dem Kreis Mettmann als zuständiger Katastrophenschutzbehörde ist es uns als Stadtverwaltung aber ein Anliegen und darüber hinaus

unser Selbstverständnis, die Menschen in unserer Stadt in jeder Situation bestmöglich versorgen zu können“, beschreibt Marion Prell die Intention des Planungsstabes.

Sie verweist in diesem Zusammenhang auf die im Internet veröffentlichten FAQs auf der städtischen Seite [www.langenfeld.de](http://www.langenfeld.de), in denen auch das Thema Vorsorge für Energieengpässe mit wertvollen Links auf digitale Broschüren und Checklisten veröffentlicht ist.

Darüber hinaus sollen auch entsprechende Broschüren im Rathaus und der Stadtbibliothek in Druckform ausgelegt und damit den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt werden.

Aktuelle Informationen veröffentlicht die Stadt Langenfeld stets zeitnah auf den Online-Kanälen [www.langenfeld.de](http://www.langenfeld.de) und auf der städtischen Facebook- und Instagram-Seite. Es lohnt sich immer, dort einmal auf digitalem Weg vorbeizuschauen.

Dazu würde auch die Veröffentlichung von möglichen Informationspunkten im Stadtgebiet gehören, die im Falle eines Energieengpasses aufgesucht werden könnten.



*Bitte beachten: Mit Strom betriebene Heizlüfter sollten nicht aus falschem Sparwillen als Ersatz für eine funktionierende Gasheizung genutzt werden, da das Stromnetz überlasten könnte. Siehe hierzu auch den Hinweis auf Seite 9.*

*Foto: Andreas Voss*

## Nachhaltigkeitsmesse „Bewusst leben!“ und 3. Langenfelder Naturgartentag am 25.09.2022 vor der Stadthalle

Unter dem Titel „Bewusst leben! Langenfeld.Lebt. Nachhaltig.“ präsentiert das Klimaschutz-Team am Verkaufsoffenen Sonntag wieder in spannender Form die Lebensbereiche nachhaltiger Konsum & Genuss, Fortbewegung, Wohnen & Energie sowie Freizeit. Auch der Langenfelder Naturgartentag bietet interessante Angebote rund um das Thema insektenfreundliche Gartengestaltung. Tolle Mitmachaktionen für Kinder, wie das Bauen und Basteln von Insektenhotels und Vogelhäuschen, viele nützliche Infos und Tipps rund um naturnahe Gartengestaltung sowie der Verkauf von Wildstauden und Blumenzwiebeln dürften alle Gartenliebhaber an diesem Tag zur Veranstaltung locken. Darüber hinaus werden in Zusammenarbeit mit der VHS im Flügelsaal des Kulturzentrums (Hauptstraße 133) zwei kostenlose Vorträge angeboten.

### „Naturnah Gärtnern – Artenvielfalt im eigenen Garten“

Ab 15 Uhr verrät Carola Hoppen (Naturgarten e.V.) wie man Garten oder Balkon zu einem Paradies für sich und die kleinsten und größeren Tiere machen kann und warum das überhaupt wichtig ist.

### „Vom Schottergarten zur pflegeleichten Naturoase“

Wie man seinen Schottergarten wieder zum Leben erwecken und dabei von der Stadt Langenfeld gefördert werden kann, verrät Barbara Stark (Naturgartenprofi) ab 16 Uhr.

Für beide Vorträge ist keine Anmeldung erforderlich. Da nur eine begrenzte Anzahl an Sitzplätzen zur Verfügung steht, wird darum gebeten, frühzeitig vor Ort zu sein. Im Anschluss an beide Vorträge gibt es gemeinsam mit den Referentinnen und Verena Wagner (Klimaschutz-Team Stadt Langenfeld, Koordinatorin „Langenfeld summt!“) Zeit für eine Fragerunde.

Näherer Infos unter: [www.vhs-langefeld.de](http://www.vhs-langefeld.de) und [www.langenfeld-summt.de](http://www.langenfeld-summt.de)



## Förderprogramm Dachbegrünung weiter auf Erfolgskurs

Bereits seit Mitte 2019 hat die Stadt Langenfeld eine wichtige Förderlücke schließen können und unterstützt Langenfelderinnen und Langenfelder mit dem Förderprogramm Dachbegrünung bei der Begrünung von Dächern. Diese Begrünung kann nicht nur Teil einer (energetischen) Sanierung sein, sondern liefert auch einen wertvollen Beitrag zum Mikroklima und bremst den Regenabfluss. Die Liste der Vorteile einer Dachbegrünung ist lang. Dahingegen ist die Liste der Bundes- und Landes-Fördermittel eher kurz.



Mit der Ende 2021 beschlossenen Novellierung der Förderrichtlinie werden nun auch intensive Dachbegrünung und Fassadenbegrünung gefördert.

„Ich freue mich, dass wir auch im vierten Jahr der Förderung eine stetige Nachfrage für unser Förderprogramm verbuchen können“, so Bürgermeister Frank Schneider, der ergänzt: „Mit den gestellten Anträgen fördert die Stadt Langenfeld bis jetzt fast 2.500 m<sup>2</sup> Begrünung.“

Aber nicht nur die ökologische Komponente der Dachbegrünung in Langenfeld ist erwähnenswert. Das konsequente Credo des Langenfelder Bürgermeisters: „Klimaschutz ist Wirtschaftsförderung“, trifft auch beim Thema Dachbegrünung zu. So wurden durch geförderte Dachbegrünungen in den letzten Jahren Investitionen von über 150.000 € angestoßen und das meist bei Betrieben in Langenfeld und der näheren Region.

Das Förderprogramm für die Begrünung von Langenfelder Dachflächen sieht eine Förderung von bis zu 50% der förderfähigen Kosten, jedoch nicht mehr als 15 Euro pro m<sup>2</sup> bei extensiver Dachbegrünung sowie bis zu 30 Euro pro m<sup>2</sup> bei intensiver Dachbegrünung oder Fassadenbegrünung und maximal 3.000 Euro pro Dach/Maßnahme vor. Alle Informationen zum Förderprogramm finden Interessierte auf der Seite der Stadt Langenfeld unter: <https://www.langenfeld.de/dachbegruenung> Bei Fragen steht das Klimaschutz-Team unter [klimaschutz@langenfeld.de](mailto:klimaschutz@langenfeld.de) oder telefonisch unter 02173/794-5353 gerne zur Verfügung.

# Brandschutzfrüherziehung an Langenfelder Grundschulen soll fortgeführt werden

Neben der Brandbekämpfung und der technischen Hilfeleistung ist die Schulung der Bevölkerung in Belangen der Selbsthilfe eine wichtige Aufgabe der Feuerwehren.

Von Frank Noack

Unter anderem aus diesem Grund, hatten ehrenamtliche Kräfte der Feuerwehr Langenfeld 2016 im Rahmen des Projektes „FeuerwehrenSache“ ein Feuerwehrprojekt zur Brandschutzfrüherziehung an der Grundschule Richrath-Mitte ins Leben gerufen. Geleitet wurde die Maßnahme von Holger Haritz, der bereits in der Grundschule Wiescheid über mehrere Jahre Erfahrungen im Bereich der Brandschutzfrüherziehung sammeln konnte. Die entwickelte Brandschutzwoche war ein voller Erfolg und war fortan ein fester Bestandteil des jährlichen Schulkalenders.

Nun fand nach fast genau drei Jahren Coronapause wieder eine Brandschutzwoche in Richrath statt. An vier Tagen sollte den Schülerinnen und Schülern das richtige Verhalten im Brandfall erklärt, aber auch interessante Einblicke in die Arbeit der Feuerwehr geboten werden.

Das Projekt fängt am ersten Tag immer damit an, dass die Struktur der Feuerwehr Langenfeld vorgestellt wird. „Es ist für die Schülerinnen und Schüler immer eine große Überraschung, wenn sie erfahren, dass die Langenfelder Feuerwehr eine Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften ist. Das bedeutet, dass die vielen ehrenamtlichen Kräfte einer ganz normalen Beschäftigung nachgehen und nur im Fall einer Alarmerung oder eines Übungsdienstes Uniform tragen“, erklärt Frank Noack, stellvertretender Leiter der Feuerwehr Langenfeld. Im Anschluss daran können die Kinder dann über ihre Erfahrungen mit der Feuerwehr berichten.

Am zweiten Tag kommt nach der Theorie dann die erste Praxiseinheit. Unter der fachkundigen Aufsicht von Egbert John und Thomas Pawletta durften die Kinder – nachdem man ihnen die Zusammenhänge rund ums Feuer erklärt hatte – Brandversuche durchführen. Dabei wurde erforscht, ob und wenn ja wie gut diverse Haushaltsmaterialien brennen. Dabei gab es auch die ein oder andere Überraschung. So war es für die Kinder interessant, dass stark gefaltetes Papier deutlich schlechter brennt als ein Blatt Papier.

Am dritten Tag ging es dann wieder theoretisch weiter. Es wurde das Verhalten im Brandfall besprochen und an einem Rauchhaus demonstriert. Wichtig war auch

die Erklärung diverser Schilder und Beschilderungen in öffentlichen Gebäuden.

Wie vor Corona war auch dieses Mal der vierte Tag der absolute Höhepunkt. Die Kinder durften an einem echten Feuerwehrfahrzeug arbeiten. In zwei Stationen wurde ihnen sowohl die Ausstattung für die Hilfe bei Unfällen, als auch die Ausstattung zur Brandbekämpfung erläutert. Als besonderes Highlight durften die Kinder dann selbst Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau spielen und mit einem Strahlrohr Tennisbälle von Verkehrsleitkegeln spritzen.

Erstmalig besuchte auch die Fachbereichsleiterin für den Bereich Jugend, Schule und Sport, Sonja Wienecke, die Kollegen während ihrer Durchführung in der Grundschule Richrath. Ihr Urteil über das Projekt ist eindeutig: „Ein wirklich großartiges Projekt, von dem ich mir wünsche, dass es auch an anderen Schulen stattfinden kann. Hier lernen Kinder frühzeitig im Rahmen von Brandschutzerziehung den Umgang mit Feuer. Dies kann in brenzligen Situationen entscheidend sein. Ich weiß zwar, dass das Projekt rein ehrenamtlich durchgeführt wird, aber vielleicht findet sich ja der/die eine oder andere interessierte Kollege/Kollegin der Feuerwehr, der Interesse hat, auch Kinder in anderen Schulen für das Thema Feuerwehr zu begeistern.“



Spektakuläre Staubexplosion.

Foto: Feuerwehr Langenfeld



## CDU Langenfeld - Politik in Krisenzeiten

Für die CDU - Fraktion  
Fraktionsvorsitzender  
Jürgen Brüne

In den letzten Jahren konnten wir viele anspruchsvolle Aufgaben im Sinne einer guten Stadtentwicklung aufgrund unserer soliden Haushaltspolitik bewältigen.

Jetzt haben wir es aber mit einer Vielzahl von Problemen zu tun, die auch unseren Haushalt in Schieflage gebracht haben. Die nunmehr seit Frühjahr 2020 immer noch andauernde Corona-Krise wirkt mit allen negativen Konsequenzen fort. Die hierdurch ausgelösten Lieferengpässe haben sich durch die Ukraine-Krise nochmals massiv verschärft. Neu ist die Sorge, ob für die kalte Jahreszeit noch ausreichend Gas zum Heizen zur Verfügung steht. Die aufgrund des drohenden Gasmangels in der letzten Ratssitzung vorgestellten Maßnahmen zur Energieeinsparung unterstützen wir. Auch wenn es teilweise massive Einschränkungen sind, begrüßen wir das Ziel ab sofort möglichst 20 Prozent Energie in den öffentlichen Gebäuden inklusive der Sportstätten einzusparen, damit für Alle in der kalten Jahreszeit genügend Energiereserven vorhanden sind. Auch die finanziellen Folgen werden gravierend sein. Es ist zu befürchten, dass die explodierenden Energiekosten für Strom und Gas, die massiv gestiegenen Lebenshaltungskosten bei gleichzeitig starker Inflation die soziale Not vieler Bürgerinnen und Bürger verstärken wird. Hier sind primär Bund und Land gefordert, durch schnelle Lösungen die sozialen Auswirkungen abzumildern. Als Stadtgesellschaft ist man kaum in der Lage, die erwarteten finanziellen Engpässe allein aufzufangen.

Unsere schwierige Haushaltslage zwingt uns dazu – und damit sind alle Fraktionen im Stadtrat gemeint - bei den anstehenden Beratungen noch sorgsamer unsere nächsten Vorhaben im Sinne einer gesunden Stadt planen.

Wir werden nicht umhinkommen, viele für 2023 geplanten Aufwendungen und Investitionen genaueren zu prüfen, vielleicht neu zu priorisieren und eventuell auf einen späteren Zeitpunkt zu schieben. Wir müssen uns jetzt auf das absolut Notwendige konzentrieren, um eine drohende Neu-Verschuldung der Stadt mit allen negativen Konsequenzen zu vermeiden.



## Bürger machen Stadtpolitik

Für die B/G/L-Fraktion  
Fraktionsvorsitzender  
Gerold Wenzens

### **Gemeinschaftsaufgabe Energiekrise**

In der durch den Krieg dramatisch verschärften Lage auf den Energiemärkten hilft jede eingesparte Kilowattstunde, ganz egal ob von öffentlichen Einrichtungen, von Bürgerinnen und Bürgern oder der Wirtschaft. Es ist eine gesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe, die wir zusammen bewältigen werden. Besondere Hilfe benötigen auch diejenigen, die die Preisexplosionen nicht selber kompensieren können. Hier müssen wir auch auf kommunaler Ebene unterstützen.

### **Elektro-Roller im Stadtgebiet**

Seitdem in Langenfeld an vielen Ecken die E-Scooter zur Vermietung bereitstehen, wächst auch die Zahl der Beschwerden darüber. Insbesondere rücksichtslose Nutzung auf Fußwegen und in der Fußgängerzone sowie chaotisches Parkverhalten stehen in der Kritik. Die B/G/L hat das Problem bereits im zuständigen Ausschuss des Stadtrates thematisiert und wird weiter daran arbeiten, dass durch lokale Geschwindigkeitsdrosselung, klarer eingrenzte Parkzonen und mehr Kontrolle durch das Ordnungsamt Besserung erfolgt. Denn anderenfalls werden sich die Miet-Roller nicht als Bereicherung des Mobilitätsangebotes etablieren können.

### **Klimaneutrales Langenfeld 2035**

Die B/G/L hat beantragt, die Klimaneutralität der Stadt Langenfeld bis zum Jahr 2035 als offizielles Ziel unserer Stadt zu erklären. Unser Antrag sieht vor, dass Politik und Verwaltung öffentlich über die dazu erforderlichen Mittel und notwendigen Maßnahmen beraten und diese umsetzen. Erreichen können wir das Ziel aber nur, wenn auch die Bürgerschaft und lokale Wirtschaft intensiv in diesen Prozess einbezogen werden. Deshalb ist auch dies ein wichtiger Teil unseres Antrages. Gemeinsam sollte uns diese Herausforderung gelingen.

**Sie haben Fragen, Anregungen, Kritik oder wollen uns unterstützen?** Sie erreichen uns im Internet auf [www.bgl-langenfeld.de](http://www.bgl-langenfeld.de) oder per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“.



## Klimaschutz hat wieder Konjunktur! – In Sonntagsreden!

Für die Fraktion  
Bündnis 90/DIE GRÜNEN  
Fraktionsvorsitzender  
Dr. Günter Herweg

Es ist immer der gleiche Ablauf: Irgendwo erscheint ein (neuer) Klimareport, ein neuer Hitzerekord oder eine Überschwemmung wird in den Medien gemeldet – und schon entdecken auch diejenigen den Klimaschutz wieder, denen dieses Thema jahrelang keine Beachtung wert war. Zumindest solange, wie damit in den Medien eine hohe Aufmerksamkeit gewiss ist. Danach geht es auch schnell wieder in den Ruhemodus über.

Auch in Langenfeld hat dieser Wechsel zwischen Ankündigung und Ruhemodus Methode. Vor mehr als einem Jahr hat der Planungs-, Umwelt- und Klimaausschuss auf Antrag der GRÜNEN einstimmig beschlossen, dass die Stadtverwaltung bis zum Jahr 2035 mit ihrem gesamten Energieeinsatz bei Gebäuden, Fuhrpark und sonstigen Verbräuchen klimaneutral sein soll. Zum Erreichen dieses Ziels sollte jährlich ein Klimabericht vorgelegt und ein Maßnahmenkatalog für die Erreichung der Energieeinsparungen bzw. der Umstellung auf erneuerbare Energien entwickelt werden.

Stand Ende August liegt weder ein jährlicher Klimabericht für 2020 und 2021 vor, noch eine einzige Maßnahmenplanung, geschweige denn ein Maßnahmenkatalog, wie denn für den städtischen Energieverbrauch in Rathaus, Schulen, Sporthallen usw. der Umstieg auf erneuerbare Energien vonstattengehen kann und soll. Statt den im Ausschuss beschlossenen Weg mit konkreten Schritten zu beschreiten, jetzt die neuerlichen Ankündigungen über mehr Engagement beim Klimaschutz durch den Bürgermeister. Wie glaubwürdig wirkt das?

Und es ist ja nicht nur im letzten Jahr kein Fortschritt erreicht worden. Wären die städtischen Sportstätten frühzeitiger mit einer Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Quellen ausgestattet worden, hätten wir uns die Diskussionen über das Duschen mit warmem Wasser sparen können.

Immerhin soll nun endlich geprüft werden, welche städtischen Gebäude sich zusätzlich für Photovoltaikanlagen eignen. Das könnte ein Anfang sein, wenn die Prüfung auch zügig zu Ergebnissen und entsprechenden Handlungen führt. Aber wie das Beispiel mit den Duschen zeigt, reicht die Installation von einigen weiteren PV-Modulen nicht aus, denn beheizen lassen sich die Gebäude damit nicht. Über die nächsten Jahre muss deshalb die energetische Sanierung der städtischen Gebäude mit hoher Priorität vorangetrieben werden. Leider ist das bisher nicht in Ansätzen erkennbar.



## Sinnvolle Haushaltsdiskussion führen

Für die SPD - Fraktion  
Fraktionsvorsitzender  
Mark Schimmelpfennig

Langenfeld befindet sich in einer Haushaltssituation, die in den vergangenen Jahren kontinuierlich steigende Fehlbeträge im Ergebnishaushalt, und hiermit verbunden, ein strukturelles Defizit aufweist. Es ist daher dringend notwendig eine strategische Haushaltskonsolidierung anzuschieben. Dabei gilt es alle politischen Vorhaben der vergangenen Jahre auf den Prüfstand zu stellen. Ziel muss ein kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt sein, welcher der Stadt Langenfeld wieder Zukunftsaussichten eröffnet. Daher gilt es den Fokus auf große strategische Themen der Zukunft sowie rechtliche Anforderungen zu legen. Es genügt bereits vier Themenfelder zu nennen, um die Aufgaben, vor denen Stadtverwaltung und Politik stehen, zu verdeutlichen.

Da wäre die Umsetzung einer umfassenden Digital- und IT-Strategie, um Langenfeld fit für die Zukunft zu machen. Auch muss die Finanzierung und weitere Umsetzung des Klima- und Starkregenschutzes, nebst Sicherung des Grundwasserpegels sichergestellt sein. Hinzu kommen die strategische Neuausrichtung der Stadtwerke Langenfeld sowie die Umsetzung rechtlich bindender Vorhaben, wie die Sicherstellung des Anrechts auf eine durchgehende Kinderbetreuung, von der Kita bis zum offenen Ganztage. Für politisches Klein-Klein, Festhalten an alten Beschlüssen und Wunschthemen fehlen sowohl Ressourcen als auch finanzielle Mittel. Letztere sind durch den Krieg in der Ukraine und steigende Rohstoffpreise stärker denn je eingeschränkt.

Dabei darf aber nicht auf die Festlegung von im Haushaltsrecht vorgesehenen Standards verzichtet werden. So hat sich die Politik darauf geeinigt, weitere Kürzungen, z. B. beim Betriebshof nur dann zu beraten, wenn zuvor klare Standards festgelegt werden. Eine solche Diskussion wurde bislang jedoch nicht gestartet.

Es müssen endlich strategische Ziele im Haushalt festgelegt und Standards erarbeitet werden, um die Beratungen für den Haushalt 2023 zielgerichtet durchführen zu können.

Leider schafft es die Stadtspitze (seit Jahren) nicht, diese Anforderungen zu erfüllen.

# Aus Liebe zur Umwelt.

Nachhaltige Energie für die Region.

Rufen Sie an oder schreiben Sie uns eine E-Mail!

[service@stw-langenfeld.de](mailto:service@stw-langenfeld.de)  
02173 979-500

## Haushalt dringend konsolidieren

Für die FDP-Fraktion  
Fraktionsvorsitzender  
Frank Noack



Nachdem im März der Haushalt 2022 verabschiedet worden ist, beschäftigt sich die Kommunalpolitik jetzt bereits mit dem Haushalt 2023, der im Dezember dieses Jahres verabschiedet werden soll.

Standen die Haushaltsberatungen 2022 schon unter einem schlechten Stern, sind die Rahmenbedingungen für den Haushalt 2023 noch schlechter. Wir haben es im Rahmen der Haushaltsberatung nicht nur mit unzähligen Projekten zu tun, die noch nicht abgearbeitet werden konnten, sondern diesmal auch mit sehr schlechten äußeren Rahmenbedingungen. Standen die Haushalte 2020-22 noch im Zeichen der Pandemie, wird der Haushalt 2023 nicht unwesentlich von dem Konflikt in der Ukraine beeinflusst. Exorbitant steigende Kosten, sowohl für Gas als auch für Strom, werden den Haushalt wesentlich belasten. Hinzu kommen steigende Kosten im Bereich der Handwerker und somit auch der Reparaturen, die den Haushalt ebenfalls belasten werden. Ein weiterer Kostenblock der nur eine Richtung kennt, sind die Personalaufwendungen. Auch hier wird es einen weiteren Anstieg geben, ebenso wie bei der Kreisumlage. Alles in Allem also sehr schlechte Rahmenbedingungen für 2023. Vor diesem Hintergrund ist es jetzt Aufgabe der Politik, angesichts der schlechten Rahmenbedingungen, nicht den Kopf in den Sand zu stecken. Es muss vielmehr alles dafür getan werden, dass die Ausgleichsrücklage erhalten bleibt und Langenfeld seinen finanzpolitischen Spielraum behält. Es gilt jetzt alle Projekte auf den Prüfstand zu stellen und zu entscheiden, ob sie wirklich benötigt werden oder ob man die Ausgaben noch um ein zwei Jahre schieben kann. Eine weitere wichtige Aufgabe wird es sein den Stellenplan zu durchforsten. Es ist dringend geboten, jede neue Stelle auf den Prüfstand zu stellen, auch wenn sie bereits politisch beschlossen ist. Es sind aber nicht nur Projekte und Stellen auf dem Prüfstand zu stellen, sondern auch die hohen Langenfelder Standards.

Wir wissen, dass von einigen Parteien reflektorisch der Ruf nach Steuererhöhung kommen wird. Wir schließen diese nicht gänzlich aus, sehen sie aber als Ultima Ratio wenn wirklich alle - und damit meinen wir alle - Einsparpotentiale des Haushalts genutzt sind.

Nie war Haushaltsdisziplin dringender als jetzt. Wir müssen dringend den Haushalt konsolidieren um Zukunftsprojekte wie die Digitalisierung - gerade auch der Schulen - weiter sicher voran zu bringen. Wir als Ratsfraktion werden unseren Beitrag dazu leisten den Haushalt zu konsolidieren und fordern alle anderen Fraktionen auf diesen schweren Weg mit zu gehen.

Der Schutz von Klima und Umwelt steht bei uns an erster Stelle. So stammt unser **Öko-Strom** aus **erneuerbarer Energien**. Wir sind stolz darauf, seit 2020 vollständig co2-neutral aufgestellt zu sein.

[www.stw-langenfeld.de](http://www.stw-langenfeld.de)



**Stadtwerke**  
Langenfeld

Mit Energie für die Zukunft